fünfjährigen Ehrverlust, event. für je 15 Mk. auf einen weiteren Tag Zuchthaus.

* **Der Vermögensbestand** der Organe der staatlichen Arbeiterversicherung ist nach amtlichen Quellen folgender; Die Krankenkassen hatten am Ende des Jahres 1894 ein Vermögen von 94 305 642 Mark, die Berufsgenossenschaften Reservefonds in Höhe von 113 643 514.74 Mk. und die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten ein Vermögen von 303 570 969.71 Mk. Alle drei Organe der staatlichen Arbeiterversicherung verfügten demnach zu dem angegebenen Zeitpunkte über einen Vermögensbetrag von 511 Millionen Mark.

Osnabrück, 22. April. Reichstagsstichwahl. Wammhoff (natlib.) wurde mit 14040 Stimmen gegen von Schele (Welfe), der 13425 Stimmen erhielt, gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Innsbruck.** Heuer beginnt die Gedenkzeit der großen Tiroler Freiheitskriege, die im Jahre 1796 ihren Anfang nahmen und erst nach vielen blutigen Kämpfen im Jahre 1818 ihr Ende erreichten. Aus Anlaß dieses Jubiläums wird im kommenden Sommer eine allgemeine Landesfeier veranstaltet, als deren Hauptfesttag der 21. Juni d. J. bestimmt erscheint. An diesem Tage findet in Innsbruck außer den kirchlichen Feierlichkeiten ein großes nationales Schützenfest statt, womit das große Jubiläumsschießen seinen Anfang nimmt. Für den Abend dieses Tages wurde eine allgemeine Bergbeleuchtung beschlossen. Unterdessen geht auf dem Innsbrucker Ausstellungsplatze auch das Rundpanorama der Berg Isel-Schlacht rasch seiner Vollendung entgegen, so daß dasselbe bis zu der Mitte Juni stattfindenden Eröffnung der internationalen Ausstellung vollkommen fertiggestellt sein wird.

Italien.

* **Galliano's Ende.** Der Corriere di Messina veröffentlicht einen Brief des in Afrika befindlichen, aus der Schlacht von Abba-Garima entkommenen Oberlieutenant Barge, der das Schicksal des heldenmütigen Verteidigers von Makalle, Oberstlieutenant Galliano, in folgender Weise schildert: „Galliano befehligte in der Schlacht von Abba-Garima einen Teil der eingeborenen Truppen; in der Schlacht leistete er Großes an Tapferkeit und Kaltblütigkeit, indem er durch fünf Stunden ein regelmäßiges Feuer unterhielt und die Seinigen zum Widerstande bis auf den letzten Mann anfeuerte. Von allen Seiten umzingelt, wurde die heldenmütige Schar vernichtet; nur 25 Mann fielen mit Galliano in die Hände des Feindes, nachdem sein Versuch, sich selbst zu töten, mißlungen war. Durch mehrere Dolchstiche verwundet, wurde er in das Lager geschleppt und am 2. März vor das Kriegsgericht der Ras gerufen. Die 25 Askaris, sowie 6 weiße Gefangene wurden vor den Augen Gallianos in entsetzlicher Weise verstümmelt und sodann aufgehängt. Ras Alula war der Einzige, der sich Gallianos annahm und geltend machte, daß er allerdings sein nach der Kapitulation von Makalle gegebenes Wort, nicht mehr gegen die Schoaner zu kämpfen, gebrochen habe, daß er aber als Soldat den Befehlen gehorchen mußte. Trotzdem wurde er auf Betreiben des Ras Mangascha zum Tode verurteilt und sollte aufgehängt werden; erst durch das Einschreiten Makonnens wurde beschlossen, ihn zu erschießen. Er fiel mit dem Ruf: „Hoch der König, hoch Italien!"

Niederlande.

Haag, 23. April. Aus Batavia wird amtlich gemeldet: Auf Verlangen des Generals Vetter werden 2 Bataillone Infanterie, Abteilungen Kavallerie, Bergartillerie und Genietruppen nach Atjeh entsendet.

Großbritannien.

London, 22. April. Die „Times" meldet aus Sansibar von gestern: Der Rebellenhäuptling Mbaruk-Aziz habe sich in Boma mit 1000 Anhängern dem Gouverneur v. Wißmann ergeben. Mbaruk wird im Süden von Tanga verbleiben.

Pferdemarktlotterie Stuttgart. Bei der heute vormittag begonnenen Ziehung sind bis jetzt auf folgende Nummern Gewinne gefallen: Geldgewinne: à M. 5000 auf Nr. 36 124, à M. 2000 auf Nr. 62 569, à M. 1000 auf Nr. 84 055. Je 500 M. auf die Nummern: 60 005 50 867 30 283 2141. — Pferde haben gewonnen die Nummern: 94 204 89 656 82 529 82 416 62 676 61 522 59 834 59 791 57 854 55 257 54 940 51 124 46 542 38 399 23 371 21 377 13 532 8099 4376 3537. Weiter sind nachstehende 10 Nummern mit je 100 M. gezogen worden: 95 244 80 810 79 584 77 856 72 421 68 346 56 455 52 451 50 252 10 462; je 50 M. haben gewonnen die 20 Nummern: 93 702 81 033 78 013 76 049 75 476 63 941 56 216 52 537 49 285 42 547 41 092 32 250 29 227 23 922 20 458 18 863 14 285 13 881 5497 2104.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Murrhardt, 22. April. Dem heutigen Viehmarkt wurden zugeführt 428 Stück Rindvieh (38 Paar Ochsen, 50 Paar Stiere, 192 Stück Kühe und Kalbeln, 40 Stück Kleinvieh und 20 Stück Mastvieh) und 75 Stück Schweine. Der Handel ging lebhafter als beim letzten Markt anfangs März, die Preise erlitten sehr wenig Aenderung. Der höchste Preis für ein Paar Ochsen war 1000 M. Milchschweine wurden zu 14—28 M., Läufer zu 34—50 M. je das Paar verkauft.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 20. April. Ueber den Stand der Saaten lauten die Berichte aus allen Ländern Europas gleich günstig. Die Tendenz im Getreidegeschäfte war die abgelaufene Woche eine feste, da die amerikanischen Börsen ihre Preise behaupteten. Die Exportländer haben ihre Forderungen etwas erhöht. Landmärkte waren nicht stark befahren und Preise unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Azima 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 25 Pf., Laplata 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., Rumän. 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 25 Pf., Ia. 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Ulka 17 M. bis 17 M. 30 Pf, Roggen russ. 13 M. 75 Pf. bis 14 M., Rumän. 14 M. bis 14 M. 25 Pf., Haber russ. 14 M. 30 Pf., Gerste Norddeutsche 15 M. 75 Pf., Mais Mixed 10 M. 25 Pf. bis 10 M. 50 Pf., Laplata 10 M. bis 10 M. 25 Pf., weißer 10 M. 25 Pf. bis 10 M. 50 Pf.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.**

(Wochenrückblick.) Stuttgart, 23. April.

Die englischen Consols, welche zur Zeit noch $2^3/_4$% sind, vom Jahr 1903 ab nur noch $2^1/_2$%ig und welche die englische Regierung im 1923 al pari amortisieren darf, wurde von der Londoner Börse in der vergangenen Berichtswoche auf den unsinnigen Kurs von 114% getrieben. Zu diesem Preis muß also der Käufer noch thatsächlich 5 Jahre lang auf jeden Zins verzichten, um später noch nicht einmal 3% Zins zu erhalten. Diese Vorgänge an der Londoner Börse wirkten natürlich stimmulierend auf den Kurs aller übrigen soliden Staatspapiere an allen europäischen Börsen und trugen auch dazu bei, daß für Spekulationswerte wenigstens keine wirkliche Verflauung eintreten konnte; doch war gerade in Spekulationswerten das Geschäft im allgemeinen reserviert, so daß größere Kursaufbesserungen nur in vereinzelten Fällen zu verzeichen sind. 3% Reichsanleihe, welche vorübergehend auf 100% getrieben war, ist immer noch ein starkes Viertelprozent höher als am Schluß der Vorwoche. Ital. Rente verlor über $^1/_2$, ungar. Goldrente gewannen über $^1/_4$%, österr. Renten sind um Bruchteile gebessert, russ. Werte um $^1/_4$—$^1/_2$%. Russ. Banknoten blieben völlig unverändert. Der Privatdiskont stieg in Berlin von $2^1/_8$ auf $2^1/_4$%.

An den Getreidemärkten verkehrten Brotfrüchte in äußerst stiller Haltung, jedoch bei nur wenig abgeschwächten Kursen. Hafer dagegen war gefragt und höher. Roggen per Mai fiel in Berlin von 120 auf 119.50, per Juli von 122.50 auf 122.20 und per Sept. von 123.75 auf 123.50, Weizen per Mai von 157.25 auf 156.70 und per Sept. von 154 auf 153, Hafer per Mai stieg dagegen von 119 auf 120. Weizenmehl blieb unverändert auf 15.70, Roggenmehl fiel von 15.70 auf 15.50

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
am Sonntag 26. April.

Vormittags Predigt um 9 Uhr
Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Nachmittags Christenlehre (Söhne):
Herr Stadtvikar Sandberger.
Filialgottesdienst in Heiningen nachmittags 3 Uhr:
Herr Stadtvikar Sandberger.

Kath. Gottesdienst am Sonntag den 19. April in Oppenweiler um $^1/_2$9, in Backnang um $^1/_2$11 Uhr.

Gestorben:

den 22. April. Maria Martha Schick, 13 Jahre alt.

In Stuttgart: Wilh. Röhrich, Professor an der höh. Handelsschule. Frhr. August v. Oldershausen, k. k. österr. Hauptmann a. D. A. Siegle, Bezirksamtmanns Wwe. Fanny Leclair, Hauptmanns Wwe. J. G. Remmele, Privatier. K. Bazlen, Stadtpfarrer, Dornhan. K. Linsenmeyer, geb. Kühnle, Heilbronn. Rosine Kauz, Besigheim.

Mutmaßliches Wetter am Samstag, 25. April.
(Nachdruck verboten.)

Der nun in Nordskandinavien aufgetretene Luftwirbel ist mit seinen Vorposten bereits über Ostpreußen nach Russisch-Polen vorgedrungen und wird wohl bald zur Auflösung gelangen; doch verursacht derselbe bei uns vorerst noch nordwestliche Winde mit Neigung zu zeitweiligen Niederschlägen, weshalb das unbeständige Wetter auch am Samstag und Sonntag noch andauern dürfte.

Neueste Nachrichten.

Laibach, 24. April. Die Wirkungen der letzten Erdbebenstöße treten als bedeutendere hervor, als man anfänglich vermutet hatte.

Rom, 24. April. Beglaubigten Nachrichten zufolge soll der Geisteszustand Baratieris einer Untersuchung unterzogen werden. — Das Geniekorps erhielt Befehl, eine Anzahl zerlegbarer Brücken nach Massaua zu senden, woraus man schließt, daß die Kriegsoperationen noch während der Regenzeit wieder aufgenommen werden sollen.

Paris, 24. April. (Kammer.) Die Tagesordnung Ricard wurde mit 258 Stimmen angenommen, dagegen stimmte niemand (Beifall). Mehrere Anträge betr. eine Verfassungsrevision wurden eingebracht und der Kommission überwiesen. Die Sitzung wurde geschlossen bis nächsten Dienstag. Die Beratung der Minister im Elysee währte nur kurz. Der Präsident Faure nahm die Demission des Kabinets an und wird morgen die Beratungen betr. Bildung eines neuen Ministeriums aufnehmen. In der Kammer herrscht die Ansicht vor, Präsident Faure müsse infolge des Kammervotums zu einem radikalen Kabinet greifen. Eine Kombination Peytral-Sarrien wird mehrfach als wahrscheinlich bezeichnet.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 17.

Das fatale Bündel.

(Schluß.)

Brauneberger winkte verächtlich mit der Hand, daß er gehen solle.

„Sie haben recht!" sagte er zu dem Maler, „so ein Mensch kann gar nicht beleidigen. Die Zeichnung ist auch so stümperhaft, man sieht ihr an, daß sie ein Pfuscher gemacht hat. Gehen wir! Und wenn ich Sie einladen darf, mit uns im Rathauskeller eine Flasche Wein zu trinken, so wird mir das eine große Freude sein!"

Der junge Künstler atmete erleichert auf, daß seine List so wohl gelungen war.

Als sie die Treppe hinabstiegen und die beiden jungen Leute dem voranschreitenden Brauneberger folgten, fragte Suianne den Maler leise: „Was denken Sie jetzt von uns?"

„Nur Gutes!" versicherte der junge Mann. „Was aber denken Sie von mir?"

„Daß Sie ein Erzschelm sind!" antwortete Susanne lächelnd. „Ich habe die ganze Geschichte durchschaut!"

„Und wollen mich verraten?" fragte Ebner, dem Mädchen die Hand drückend.

„Nein!" entgegnete dieses. „Sie wissen ja immer wieder den richtigen Weg zu finden!"

„O, wir sind schon auf dem richtigen Weg!" versetzte Brauneberger, der die letzten Worte gehört und falsch gedeutet hatte. „Ich kenn' mich im Rathaus schon aus, trotz der so geliebten egyptischen Finsternis!"

Ebner und Susanne sahen sich lächelnd an. „Ich kenne von nun an nur einen richtigen Weg!" sagte der Erstere, „und der führt zu Ihrem Herzen!"

Dieser Weg war für den hübschen, jungen Mann nicht reich an Hindernissen. Einige Monate später fuhr das junge Paar zum Standesamt.

Bald nach der Hochzeit traf es sich, daß Bömlein und Brauneberger sich im Hofbräu begegneten. Der Farbenreiber sah noch heruntergekommener aus als damals am Vermittlungsamt, weshalb ihn Brauneberger herzuwinkte und ihm ein paar Mark mit den Worten in die Hand drückte: „Sie müssen mir eine Gefälligkeit thun!"

„Ich?" fragte Bömlein, durch das Geld in seiner Hand neu belebt. „Soll ich vielleicht heute jemanden um Verzeihung bitten, den Sie beleidigt haben?"

„Ich verstehe Sie nicht!" erwiderte Brauneberger. „Auf das Wohl des glücklichen jungen Paares sollen sie trinken. Sie wissen doch, daß ihr Namenskollege mein Schwiegersohn ist? Alles andere ist vergessen, Herr Ebner, ja, ja — vergessen!"

„Wie nennen Sie mich? Ebner? Mein Name ist ja Bömlein, Gottfried Bömlein!"

„Machen Sie keinen Scherz!" versetzte Brauneberger. „Sie heißen ja Hans Ebner! Das weiß ich besser!"

„Wie — wie? Sie wissen besser als ich, wie ich heiße? Aber erlauben Sie —"

„Erlauben Sie!" unterbrach ihn Brauneberger. „Sie heißen Hans Ebner, wenn Sie gleich unter der Karrikatur aus gewissen Gründen eine Aenderung vornahmen!"

„Unter welcher Karrikatur?"

„Die Sie sich erlaubten — Trambahn — fliegender Protz —"

„Weiß ich gar nicht!" versicherte Bömlein.

„Aber Sie haben doch ihre Zeich — Ihr Machwerk mit Johannes Ebner unterschrieben!"

„Ich? Ich kann ja gar nicht zeichnen. Auf Ehr' und Seligkeit, ich bin der Farbenreiber Gottfried Bömlein. Ah, jetzt fällt mir's ein: Sie meinen jene lustige Zeichnung „der fliegende Protze". Ja, das ist ja von Ihrem Herrn Schwiegersohn komponiert und zwar sehr gelungen!"

„Von meinem Schwiegersohn?" fragte Brauneberger entsetzt.

„Nun freilich!" erwiderte Bömlein. „Ich weiß aber nicht, wen er damit im Sinne hatte, jedenfalls einen Gelbprotzen. Ich wollte, ich hätte diese Ehre gehabt; ich verschlucke den Protzen gern, ich meine die Zeichnung. Kennen Sie vielleicht das glückliche, dicke Original?"

„Nein!" entgegnete der Privatier gereizt. „Habe kein Verlangen darnach! Und jetzt adieu!"

Er wendete dem Farbenreiber den Rücken. Dieser war erst verblüfft, dann aber lachte er laut auf und entfernte sich kopfschüttelnd.

„Mir geschieht's recht!" sagte Brauneberger nach einem Nachsinnen. „Meine gleichmäßige Ruhe war mir zuwider, ich wollte mich hie und da ärgern, daß mein Blut mehr in Wallung komme. Jetzt nimmt der Aerger gar kein Ende mehr, — was sag' ich, Aerger? — die Wut! die Wut! Hätt' ich ihn nur gleich vor mir, den Falschen, den Hinterlistigen, —; kommt er mir nur zurück von der Hochzeitsreise, — da giebts eine fürchterliche Katastrophe!"

Es gab aber keine. Angesichts des Glückes der Neuvermählten schmolz des Alten Wut hin wie Schnee in der Sonne. Schließlich überkam es ihn, als hätten sich etwelche Weisheitsbazillen in seinem Hirn festgeniistet, und lachend sagte er zu sich: „Wer sich zu einer Dummheit hergiebt, muß es sich gefallen lassen, wenn man über ihn lacht. Darüber sich ärgern, das ist die zweite Dummheit. Und damit ich keine dritte begehe, so verschlucke ich auch den Protzen. Eine Rache aber behalte ich mir vor. Damit meinem Schwiegersohn das Protzenzeichnen ein- für allemal vergeht, mache ich ihn extra selbst zu einem solchen. Ich kann's, ich hab's, zu einem riesigen Gelbprotzen mach' ich ihn. Dann ist das Lachen an mir, und wer zuletzt lacht, am End' ist das gar der andere!"

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 64. Samstag den 25. April 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bitte um Beiträge zur Unterstützung der bedürftigen Wasserbeschädigten des Landes.

Schon wieder haben verschiedene Landesteile, namentlich im Schwarzwald und im Allgäu, durch das verheerende Hochwasser am 8. und 9. März schwere Schädigungen erlitten. Wenn auch der größere Teil des Schadens den Staat, die Amtskörperschaften und die Gemeinden betrifft, so sind doch allenthalben auch die Gemeindeangehörigen in Mitleidenschaft gezogen, einzelne Familien in ihrer Existenz bedroht. Thatkräftige Beihilfe thut dringend not und ist von verschiedenen Seiten schon erbeten.

Zufolge einer vom K. Ministerium des Innern gegebenen Anregung haben wir uns bereit erklärt, die einheitliche und gleichmäßige Fürsorge für die bedürftigen Wasserbeschädigten des ganzen Landes in die Hand zu nehmen.

Demgemäß richten wir an alle Kreise in Stadt und Land die **dringende** Bitte, uns durch **Zuwendung von Geldbeiträgen** in den Stand zu setzen, die Not unserer schwer heimgesuchten Mitbürger zu lindern und ihnen die baldige Wiederherstellung der entstandenen Schäden zu erleichtern.

Wir sind überzeugt, daß die Wohlthätigkeit unseres Volkes, welche sich im vorigen Jahre aufs glänzendste bewährt hat, noch nicht erschöpft, sondern auch jetzt wieder zu kräftiger Hilfeleistung bereit sein wird.

Als **Hauptsammelstelle** für die eingehenden Gaben, welche entweder für einzelne Gemeinden und Bezirke bestimmt oder zu unserer freien Verfügung gegeben werden können, ist unser **Kassenamt** (Alter Postplatz 4) bestimmt.

Stuttgart, den 26. März 1896.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins. Köstlin.

Den Bezirksangehörigen

wird der vorstehende Aufruf unter dem Anfügen zur Kenntnis gebracht, daß die Unterzeichneten zur Entgegennahme von Gaben gerne bereit sind.

Backnang, 25. April 1896.

K. gem. Oberamt. Kälber. Klemm.

An die Ortsarmenbehörden des Neckarkreises.

Nachdem das Rechnungsjahr 1895—96 abgelaufen ist, richte ich an sämtliche Ortsarmenbehörden des Kreises die Aufforderung, den etwa noch nicht zur Liquidation gebrachten Aufwand aus diesem Rechnungsjahr, welchen der Landarmenverband zu ersetzen hat, **unverzüglich zur Liquidation** zu bringen.

Dabei mache ich unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 27. Juni 1891 darauf aufmerksam, daß der Kreislandarmenverband bezüglich der **landarmen Hilfsbedürftigen** (Personen, bei denen ein Unterstützungswohnsitz nicht zu ermitteln ist) und der Ausländer nach Maßgabe des § 30 Lit. b und § 60 des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz vom 6. Juni 1870 und des Art. 47 des württembergischen Ausführungsgesetzes vom 17. April 1873 und weiter bezüglich der jugendlichen Verbrecher (§ 56 des Reichsstrafgesetzbuches) nach Art. 28 des württembergischen Ausführungsgesetzes (cfr. Art. 11 des Gesetzes vom 2. Juli 1889) sodann gemäß § 33 des Unterstützungswohnsitzgesetzes und Art. 27 des württembergischen Ausführungsgesetzes (cfr. Art. 10 des Gesetzes vom 2. Juli 1889) ersatzpflichtig ist, und daß zufolge genereller Beschlüsse der Landarmenbehörde gemäß Art. 21 des Gesetzes vom 17. April 1873 auf den Landarmenverband übernommen wurde, der Aufwand der Ortsarmenbehörden des Kreises für **ortsarme** Geisteskranke ganz, Taubstumme und Blinde ganz, verwahrloste Kinder zur Hälfte.

Bezüglich der verwahrlosten Kinder ist die Altersgrenze bis zu welcher der Aufwand zur Hälfte vom Landarmenverband ersetzt wird, festgesetzt bei Mädchen auf das zurückgelegte 16. Lebensjahr, bei Knaben auf das zurückgelegte 17. Lebensjahr.

Ich mache die Ortsarmenbehörden zur Vermeidung von Nachteilen noch weiter besonders aufmerksam auf die bestehenden **Verjährungsbestimmungen**, nämlich:

a) bezüglich des Aufwands für **Landarme**: bei Anmeldung des Erstattungsanspruchs auf § 34 Abs. 1 des Unterstützungswohnsitzgesetzes, im Uebrigen auf § 30a desselben Gesetzes;

b) bezüglich des freiwillig übernommenen Aufwands für **ortsarme** Personen (siehe oben): auf die von der Landarmenbehörde eingeführte in den Amtsblättern vom 20., 24. Dezember 1892 bekannt gemachte Bestimmung, wonach der Anspruch auf Erstattung in thunlichster Bälde, bei fortlaufendem Aufwand halbjährlich auf 30. September und 31. März, **längstens aber binnen 9 Monaten von dem Schlusse des Rechnungsjahres (31. März) ab**, auf welches der Aufwand entfällt, bei der Landarmenbehörde geltend zu machen ist. Ueber die letztgenannte Frist hinaus verspätete Liquidationen haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Ludwigsburg, den 23. April 1896.

Der Vorsitzende der Landarmenbehörde für den Neckarkreis:
Regierungsrat Maier.

Backnang.

Sand-Lieferung.

Die Hauptmagazinsverwaltung Eßlingen bedarf bis August d. J. **1100** cbm **Lokomotivsand.**
Tüchtige Lieferer wollen schriftliche Angebote und Sandmuster bei der unterzeichneten Stelle, wo die Lieferbedingungen eingesehen werden können, einreichen bis **Freitag den 1. Mai d. J., vormittags 11 Uhr.**

Den 24. April 1896.

K. Betriebsbauamt. Wagner.

Großerlach, Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des **Peter Köngeter**, Wagners in Großerlach, kommt die vorhandene Liegenschaft, als

Gebäude Nr. 17. 17 qm ein zweistock. Anbau mit einer Kammer an dem mittleren Teil des Hauses Nr. 17,
90 qm Hofraum dabei,
die Hälfte an 71 qm einem zweistock. Wohnhause mit 2 Stuben, 1 Küche und Keller im Sommerhaldengäßle, B.-V.-A. 1200 M.
Die Hälfte an 32 qm Hofraum dabei, Anschlag 700 M.
Nr. 07/2. 44 qm Gemüsegarten vor dem Haus 50 M.
Nr. 909/1. 23 a 10 qm Acker im Altenwald, Anschl. 360 M.
Gesamtanschlag 1110 M.

am Mittwoch den 29. April d. J., vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathause in **Großerlach** im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf.
Angeld $^1/_8$tel. Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Murrhardt, 20. April 1896.

K. Amtsnotariat.
Gaupp.

Ein sicherer Schütze
können Sie werden, so Sie sich aus meinem reichhaltigen Lager mit einer

knallosen Zimmerflinte

versehen, zu welchen 100 Stück geladene Kugelpatronen nur 60 Pfg. kosten. Preis in besserer Ausführung von 9 Mk. an.
Weil dieselben **präzis eingeschossen**, sind sie fast unentbehrlich zur
Vertilgung von Ratten
Mardern, Füchsen, Habichten, Spatzen und anderem Raubgeziefer.

C. Hahn, Mechaniker
Backnang.

Backnang.

Verkauf von Gebäuden und Grundstücken.

Gottlieb Pfizenmaier, Bauer hier, verkauft am
Dienstag den 28. April 1896, vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathause zum erstenmal im öffentlichen Aufstreiche:

1) Sein Wohnhaus m. Scheuer, Stall und Remisenanbau sowie Hofraum, an der Weißacherstraße,
2) 4 ha 18 a 80 qm (13⅜ Morgen 14,6 Ruthen) Aecker, Wiesen u. Baumgüter.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 24. April 1896.

Ratsschreiberei:
Leins.

Unterweißach.

Meine Bäckerei

habe ich zu verpachten, es kann auch jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Karoline Kranter.

Ein gebrauchtes
Pritschenwägele
ist sofort zu verkaufen.
Chr. Schlitter, Allmersbach.

Chilisalpeter
frisch eingetroffen empfiehlt billigst
Albert Sauer.

Aecht virginischen
Pferdezahnmais
sowie hohen und breiten
Kleesamen, Flachslein & Wicken
empfiehlt in schöner frischer Ware
Ernst Haag a. Markt.

Großaspach.

Ein 4 Monat altes
Eberschwein
ächte Yorkhire-Rasse, hat zu verkaufen
Fritz Michelfelder, Lammwirt.

Heu & Oehmd
verkauft Chr. Belz Wwe.

Wurstkartoffel
hat zu verkaufen
Ferd. Kapphan.

Staubfreie und nur weiße

Bettfedern und Flaum

in frischer Ware,
Bettbarchent & Drill
Damast & Bettzeugle
Leinwand & Baumwolltücher
einfach und doppelbreit,
Tischzeug, weiß u. farbig
Tischtücher & Servietten
Handtuchzeug
Vorhangstoffe
Tisch- & Kommodedecken
Bügelteppich & Wickeldecken
Rote woll. Decken
Bettüberwürfe, weiß u. farb.
Kinderwagendecken und
Tragkleidchen
empfiehlt billigst

H. Schlehner.

Ed. Printz,

Karlsruhe.
Größtes Etablissement in Süddeutschland für
Färberei
und
chem. Reinigung
von
Herren- und Damengarderobe,
Möbelstoffen, Gardinen,
Sammt, Seide,
Federn, Handschuhe
u. dergl.
Annahmestelle
in **Backnang** bei
G. Keeser,
Waldmeister, Schillerstraße 31.

Jeder junge Mann, welcher
keinen Schnurrbart
hat, erhält unentgeltlich Auskunft M.
M. Bartolomä, Stuttgart, Karlstr. 8.

Tüchtiger
Zuschneider
sowie ein Vorrichter oder Vorrichterin findet sofort dauernde Beschäftigung in der
Meringer Mech. Schuhfabrik
Wilhelm Einhorn.
Mering b. Augsburg. M.

Ein älteres
Mädchen,
welches gut kochen kann und im Waschen und Bügeln bewandert ist, wird bis 1. Mai gesucht im
Stadtspital.

Spülmagd
für sofort gesucht
„im Schwanen."

Magd-Gesuch.
Wegen Verheiratung der seitherigen sucht eine in den Haus- und Feldgeschäften bewanderte Magd zum sofortigen Eintritt **Gottlieb Pfizenmaier.**

Magd-Gesuch.
Für Haus- und Feldarbeit wird eine tüchtige Magd von 16—20 Jahren gesucht. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Backnang.
Ungefähr 200 Stück alte
Dachplatten
sucht zu kaufen
J. Gruber.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai & Juni
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund" nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang
die Redaktion.

Backnang.
Der Zither-Verein „Edelweiß" Stuttgart
(Dirigent Karl Kürner)
giebt am **Sonntag den 26. April** im neuen **Saale zum Engel** ein
Zither-Konzert.
Eintritt 25 Pf. Anfang präzis 5 Uhr.
Ein musikliebendes Publikum von Backnang und Umgebung wird zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Kinderwagen
von 9—40 Mk. empfiehlt
J. Seibt, Schillerstraße,
gegenüber dem Gasthaus z. Ochsen.
Das Herrichten d. Kinderwagen
besorgt schnell und billig
der Obige.

Anzeige.
Meiner werten Kundschaft bringe zur gef. Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft Familienverhältnisse wegen von heute ab auf einige Wochen geschlossen halte.
J. Deffner z. Friedenslinde.

Backnang.
Danksagung & Empfehlung.
Meiner werten Kundschaft bringe ich zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft an **Fr. Wahl Wwe.** käuflich abgetreten habe. Ich danke für das mir in jeder Beziehung geschenkte Wohlwollen und bitte dasselbe auf meine Nachfolgerin übertragen zu wollen
Hochachtungsvoll
Martha Uebelmesser.

Auf Obiges bezugnehmend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich obiges Geschäft in gleicher Weise fortführen werde und bitte daher meine werte Nachbarschaft, sowie alle Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvollst
Fr. Wahl Witwe.

Fellner's Möbel-Politur
eignet sich sowohl für **lackierte** als **jeder Art polierte Möbel,** die schon kleines Fläschchen reicht für ein **ganzes häusliches Möblement.** H
Zu haben in Flacon à 50 ₰ und 1 ℳ nebst **Gebrauchsanweisung** bei
A. Dorn, Medizinaldrogerie, **Backnang.**

Backnang.
Trauer-Anzeige.
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater
Gottlob Kretzschmar
Freitag abend sanft entschlafen ist.
Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten
Emil Mähler und Frau.

Frische Bruteier
von weißen Riesen-Peking-Enten (garantiert reine Rasse, werden bis 7 Pfund schwer und ausgezeichnete Legerinnen, eignen sich besonders auch für Orte mit weniger Wasser) das Stück 20 Pfennig.
Anwalt **Euerle** in Obernenstetten.

Verlaufen
hat sich am Donnerstag ein schwarzes **Pinscherhündchen** (Rüde). **Gegen Kostenersatz** abzugeben bei **D. Ruppmann.**
Vor Ankauf wird gewarnt.

Asthma
(Atemnot)
findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Roser,** Apoth. **Veil,** in **Murrhardt** bei Apoth. **E. Zügel.** H.

Da diese Saison
allenthalben das **Mostobst** fehlte, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den **besten Most** gibt (viel besser als Rosinenmost), sind
Julius Schrader's Most-Substanzen in Extraktform.
Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20 in den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. **Gmelin**), **Ludwigsburg** (**Keller**), **Steinheim** (**Eugen Palmer**), wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

☞ **Meine Firma lautet: Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,** worauf ich genau zu achten bitte.

Von heute an ist die
Wirtschaft z. Platte
geöffnet.

Schottische Blousen-Stoffe,
neueste Dessins,
in wollen und halbseiden
empfiehlt
Louis Vogt.

Asphalt
Dachpappen bester Qualität,
Asphaltröhren für Abortleitungen,
Isolirpappen, Isolirtafeln,
Holzcement, Dachtheer,
Carbolineum für Holzanstrich. (H.)
Richard Pfeiffer, Feuerbach.
Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik.
Lager hält Herr
C. Weismann in **Backnang.**

E. Reutter,
Seifensiederei a. Markt
empfiehlt
Weiße Kernseife
Graue Kernseife
Harzkernseife
Schmierseife am Stück
Schmierseife, gelb
Salmiakschmierseife, weiß
Fettlaugenmehl
Soda
Sodas (Mehl)
Caust. Soda (Bäckersoda)
Chlorkalk
sowie sämtliche Sorten
Stärke & Waschblau
zu den billigsten Preisen.
Bei Abnahme von 25 Pfd. En-gros-Preise.

Weiße Schmierseife
in 1 Pfd.-Paketen, per Pfd. 12 Pf., empfiehlt
E. Reutter a. Markt.

Hohen und dreiblättrigen
Kleesamen
Esparsetten und Leinsamen
Wicken, sehr schön
prima Pferdezahnmais
empfiehlt sehr billig
J. Sauer b. Rathaus.

Zur Mostbereitung
empfiehlt
Zibeben & Corinthen,
Prima-Ware billigst
der Obige.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
befördern Verdauung und Stuhlgang,
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: **Obere Apotheke, Backnang.**

Backnang.
Jeden Tag ist frischgebrannter **weißer und schwarzer**
Kalk,
abgelöschter und Dungkalk zu haben bei
Jakob Schad, Ziegler.

Gewerbeverein
Backnang.
Montag abend 8 Uhr im
Waldhorn.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Amtliche Nachrichten.

Im Bestand der Postverbindungen auf den Landstraßen treten folgende Aenderungen ein: Neu kommen zur Ausführung:

Postbotengänge:

werktägliche Gänge zwischen Affalterbach und Kirchberg a. M.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik:

[:] **Backnang.** Unser nun 4 Jahre bestehender Diakonissenverein hielt gestern abend in der Restauration Ammann unter dem Vorsitz des Herrn Dekan Klemm seine Generalversammlung ab. Nach dem Bericht des Rechners, Schullehrer Becker, ist die Mitgliederzahl im letzten Jahre erfreulicherweise von 125 auf 151 gestiegen. Auch der Kassenstand ist trotzdem, daß Mitte Oktober eine 2. Diakonissin berufen wurde, ein recht befriedigender. Die (reinen) Einnahmen betrugen 1581 M. 6 Pf., die (reinen) Ausgaben 1307 M. 83 Pf., so daß sich ein Ueberschuß von 273 M. 23 Pf. und zuzüglich der Inventaranschaffungen im Betrag von 297 M. 59 Pf. eine Vermögensaufnahme von 570 M. 82 Pf. ergiebt. Dieser günstige Rechnungsabschluß ist besonders den dem Verein im letzten Jahre zugewandten kleineren und größeren Schenkungen im Gesamtbetrag von 610 M. 35 Pf. (worunter 500 M. von einer Familie) zu verdanken. Die letztgenannte Schenkung hat es dem Verein ermöglicht, zur Berufung einer 2. Schwester welche sich als dringend notwendig erwiesen hatte, zu schreiten. Von der Generalversammlung wurde diese Berufung, welche zunächst nur vorläufig geschehen war, gutgeheißen und beschlossen, die 2. Schwester als ganz unentbehrlich definitiv beizubehalten. Dagegen kann auf den hie und da in der Bürgerschaft laut gewordenen Wunsch, die Verpflegungsgebühren für Mitglieder ganz aufzuheben, für jetzt noch keine Rücksicht genommen werden, da der Verein — von milden Gaben und den Verpflegungsgeldern der Nichtmitglieder abgesehen — auf sich allein angewiesen und die Mitgliederzahl verhältnismäßig immer noch zu klein ist. Die Verpflegungstagen für Mitglieder sind ja zudem sehr niedrig bemessen: 1 Tag kommt nur auf 50 Pf., eine Stunde nur auf 10 Pf. u. s. w. zu stehen, wobei die Schwestern ihre Mahlzeit zu Hause einzunehmen haben. Hingewiesen wurde besonders auch noch auf die viele Zeit und Mühe, welche die Schwestern auf die Pflege ärmerer Kranken, von welchen keine Bezahlung erwartet werden kann (im letzten Jahr z. B. 18 volle Tage, 1189 einzelne Stunden und 15 Nächte) zu verwenden haben. — Der Verein hegt deshalb auch die Zuversicht, daß er im neuen Rechnungsjahre in immer weiteren Kreisen werktätige Freunde gewinnen werde.

* **Backnang.** Auf das morgen nachmittag im Saale z. Engel stattfindende Zitherkonzert, veranstaltet vom Zitherverein Edelweiß, Stuttgart, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Das Programm besteht aus 11 Zithervorträgen.

Marbach, 22. April. Gestern tagte hier unter Vorsitz des Oberamtmanns Schott die Amtsversammlung. Auf der Tagesordnung standen verschiedene Kommissionswahlen. Ferner die Wahl eines Kaminfegers für den Kehrbezirk Marbach. Von den zehn Bewerbern erhielt der seith. Geschäftsführer der Kaminfeger Schracks Witwe, C. Meier von Weiler am Stein 15 Stimmen. Der nächste Bewerber, Schmieg-Beilstein errang 9 Stimmen. Hervorzuheben ist noch der Beschluß, die geplante Oberamtssparkasse erst mit 1. Juli 1897 in Kraft treten zu lassen. Das Bewalzen der Straße Burgstall-Neumühle mit der Dampfstraßenwalze in diesem Frühjahr wurde mit Rücksicht auf den überaus schlechten Zustand dieser Straße auf Kosten der Amtskörperschaft genehmigt. Sodann beabsichtigt die K. Staatsregierung im Neckarkreis eine zweite landwirtschaftliche Winterschule, wie eine solche schon im Neckarkreis in Heilbronn besteht, einzurichten, weil in jedem der übrigen 3 Kreise des Landes auch je zwei solcher Schulen eingeführt sind und die in Heilbronn überfüllt ist. Der Unterricht, der 5 Monate dauert, dient zur Heranbildung tüchtiger junger Landwirte. Da es sehr zu wünschen wäre, wenn diese Unterrichtsanstalt in Marbach errichtet würde und dem ganzen Bezirk von großem Vorteil wäre, der Staat aber verlangt, daß dem Staat zwei Lehrzimmer und die Einrichtung derselben unentgeldlich gestellt werden, so haben die bürgerlichen Kollegien von Marbach beschlossen, zwei Drittteile dieses Aufwands auf die Stadtkasse zu übernehmen. Die weiteren 1/3 der Kosten der ersten Einrichtung bis zum Höchstbetrag von 600 Mk. und die Kosten der Lokalmiete nebst Heizung und Beleuchtung zu 1/3 bis zum Höchstbetrag von 150 Mk. pro Jahr wurden auf die Amtskörperschaft übernommen. Die Einrichtung hängt nun noch von der Verwilligung der Mittel seitens der Ständeversammlung ab. Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagsmahl im Gasthaus zur Post statt.

Stuttgart, 24. April. Im Evangelischen Saal tagten gestern die „Kirchliche Vereinigung" und die „Lutherische Konferenz" gemeinsam, um über die gegenwärtige kirchliche Lage zu beraten. An der Versammlung nahmen über 200 Geistliche und Laien teil. Da die Verhandlungen als vertraulich bezeichnet wurden, soll der Presse ein offizieller Bericht zugehen.

Stuttgart, 24. April. Je näher die Stunde heranrückt, da das Panorama Kreuzigung geschlossen werden soll, um so zahlreicher wird der Besuch. Von den Besitzern des Panoramas sind auch die Waisenkinder eingeladen worden.

— In der gestrigen Gemeinderatssitzung ist die Frage der **Erbauung** von besonderen **Quartierhäusern** für militärische Einquartierung dahin erledigt worden, daß von einer derartigen Maßnahme endgiltig abgesehen werden soll. Das Gesuch einer Anzahl hiesiger Handelsgewerbetreibender um Verlängerung der Verkaufszeit an Sonntagen bis 4 Uhr nachmittags im heurigen Festjahr wird mit Hinweis auf die Notwendigkeit der Sonntagsruhe einstimmig abgelehnt.

— Zur Feier des 1. Mai ist von der sozialdem. Partei eine Siegelmarke, ähnlich den Ausstellungsmarken, auf den Markt gebracht worden. Dieselbe zeigt einen Bienenkorb mit der Umschrift: „Arbeiter Württembergs: 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Erholung, 8 Stunden Schlaf.

* **Vaihingen a. E.** Eine Berliner Firma hat sich nach der Landpost an das hiesige Stadtschultheißenamt gewendet mit der Anfrage, ob in den hiesigen beteiligten Kreisen für den Ausbau einer Eisenbahn, sei es mit normaler oder schmaler Spurweite, von Vaihingen über Markgröningen nach Ludwigsburg genügendes Interesse vorhanden sei, um mit entsprechenden Vorarbeiten an die Ausarbeitung dieses Planes heranzutreten.

* **Von der obern Nagold.** (Viehhandel.) Der Antrag des Referenten Levy bei der großen Versammlung der Viehhändler am 22. vorigen Monats in Stuttgart, den Handel mit Vieh vorläufig ganz einzustellen, war scheints nicht nach dem Geschmack der Händler. Unsere Bauern hätten sich gewiß nicht abgehärmt, wenn mit der Drohung Ernst gemacht worden wäre. Aber am letzten Bernecker Markt hatte es den Anschein, als ob israelitische Händler mit erneutem Mut sich des Viehverschacherns unterziehen wollten; hatten sie ja von auswärts Vieh in größerer Anzahl zu Markt getrieben. Aber ob den Bauern damit gedient ist, das ist eine andere Frage. Verhandelte da ein Handwerker, der nebenbei etwas Viehzucht treibt, eine Kuh an einen Händler gegen ein anderes Tier, zahlte ein Namhaftes darauf, denn das eingetauschte Viehstück sollte ja „neumelkig" sein. Doch als die Hausfrau tags darauf die erkaufte Kuh molk, erhielt sie ganze zwei Liter Milch und zwei Tage nach dem Markt stellte sich heraus, daß das Tier mit der Maul- und Klauenseuche behaftet war. Der am 21. d. Mts. beigezogene Tierarzt gab die Erklärung ab, daß, wenn man auch bei der eingetauschten Kuh am Markttag (16. April) von der Krankheit noch nichts merkte, so müsse jedenfalls dieselbe schon im Tiere gesteckt sein, sonst wäre sie noch nicht so weit vorgeschritten, ein paar Tage nach dem Kauf. Schon diesen Winter konnte in verschiedenen Orten des Bezirks erwiesen werden, daß durch Viehstücke, welche jüdische Händler verkauften, die Seuche in die Ställe kam. Es ist ohne Zweifel anzunehmen, daß nun von seiten des Oberamts noch schärfere Maßregeln als bisher gegen die Einschleppung der schlimmen Viehseuche durch die Händler getroffen werden. N.-Post.

Ulm, 24. April. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen eine Eingabe an die Kammer der Abgeordneten zu richten, worin dringend ersucht wird, daß die Strecke Münsingen-Schelklingen nicht blos für Sekundärbetrieb sondern für Normalbetrieb gebaut werde, da sonst der Vorteil einer näheren Verbindung zwischen Blau- und Donauthal mit dem oberen Neckarthal fast ganz verloren gehen würde.

○ **Vom Oberland,** 24. April. Ueber den Geschäftszusammenbruch des Kunstmüllers Heinr. Schmid in Wolfegg herrscht allgemeine Erregung. Schmid hatte vor etwa 12 Jahren die Mühle hypothekenfrei übernommen und es durch zahlreiche Fruchtspekulationen, verleitet durch den ihm von den Fruchthändlern eingeräumten großen Kredit, und im Wahne, den ganzen Markt beherrschen zu können, dahin gebracht, daß heute eine Schuldenlast von 330 000 Mk. vorliegt. Dabei wußte Schmid den wahren Stand seines Geschäfts mit allen Raffinement zu verheimlichen, so daß bis wenige Tage vor dem Konkurs noch die vorzüglichsten Auskünfte über ihn erteilt wurden. Noch vor 2 Jahren soll er eine Bilanz vorgelegt haben mit 75 000 Mark Aktiva, heute hat er 136 000 M. Passiva. Viel Jammer und Unglück hat er über die von ihm Betrogenen gebracht. Mehr als 6 Gläubiger haben einen Verlust von je 20 000 Mk. Mehrere mußten infolge dessen ihre Zahlungen einstellen. Dazu kommt die große Zahl anderer Gläubiger mit Verlusten von 1000—10 000 M. Auffallender Weise ist Schmid noch auf freiem Fuß.

* Die neue höhere **Mädchenschule** in **Tübingen** wurde am Dienstag vormittag feierlich eröffnet.

---

* Der **Kaiser** ist gestern von Dresden aus wieder nach der Wartburg zurückgekehrt und traf nachmittags 1 Uhr in Weimar ein, um dem großherzoglichen Hofe einen Besuch abzustatten.

* Der **deutsche Reichstag** erledigte gestern Wahlprüfungen; die Wahl des Abg. Meyer-Hall wurde für ungiltig erklärt.

* Den **Antrag** an den Reichstag auf **Befreiung des Gemüse- und Blumensamenhandels** vom Verbot des Hausierhandels haben nach dem telegr. Bericht des Sch. Merk. als Antragsteller, außer Siegle (Stuttgart, nat.lib.) auch Payer (Abg. für Reutlingen-Tübingen, wozu auch Gönningen gehört; südd. Volksp.) und v. Wagenheim (Abg. für Lüneburg, wozu Bardowiek gehört; Welfe) unterzeichnet. Außerdem ist der Antrag unterstützt von 106 Mitglieder sämtlicher Parteien, daher einstimmige Annahme wahrscheinlich.

* Ein Kartell aller **Feuerversicherungen Deutschlands** ist gelegentlich der Berliner Gewerbeausstellung gegründet worden. Der Wert der zur Ausstellung gelangenden Gegenstände ist so hoch, daß die in Berlin arbeitenden Feuerversicherungen nicht in der Lage waren, das Versicherungsrisiko allein zu übernehmen. So sind denn sämtliche deutsche Feuerversicherungen zusammengetreten und bilden ein Syndikat, das wieder bei ausländischen Feuerversicherungs-Gesellschaften rückversichert ist.

* Von der Kommission für **Arbeiterstatistik** wird die Vernehmung der aus der Berliner Damenmäntel- und Kostümebranche geladenen Auskunftspersonen fortgesetzt. Dieselben erklärten sich gegen die Einrichtung von Betriebswerkstätten. Von den Zwischenmeistern wurde die Frage des Befähigungsnachweises aufgeworfen, die aber von den Regierungsvertretern als aussichtslos zurückgewiesen wurde.

* In **Berlin** nahm am Mittwoch das vom Verein der Württemberger veranstaltete **Wohlthätigkeitskonzert** im Hotel Imperial einen glänzenden Verlauf. Unter den Darbietungen wurden die der Hofopernsängerin Marie Dietrich und des Konzertsängers Hugo Scholz besonders warm aufgenommen. Der ganz nennenswerte Ueberschuß ist zum großen Teil für die Ueberschwemmten des Enzthals und des Allgäus bestimmt.

* Auf **Samoa** soll demnächst eine deutsch-evangel. Gemeinde gebildet werden, die sich an die preußische Landeskirche anschließt. Der ev. Oberkirchenrat hat Lehrer Otto Margraf aus Nordhausen berufen, der binnen Kurzem mit seiner Familie die Reise nach Samoa antritt. Der neue Pfarrer soll auch an der Spitze der schon lange aus Privatmittel unterhaltenen deutschen Schule in Apia treten.

* Der **Kottbusser Tuchmacherstreik** hat nunmehr sein Ende erreicht. An dem festen Zusammenhalten der Unternehmer ist der sozialdemokratische Ansturm gescheitert. In sämtlichen Fabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

* **Frankfurt a. M.** Die Zeitbestimmungen für die Friedensfeier am 10. Mai sind jetzt in folgender Weise getroffen worden: 1. Beginn des Gottesdienstes in der Katharinenkirche, zu welchem ihre Majestäten direkt vom Bahnhof fahren, um 10½ Uhr. 2. Denkmals-Enthüllung in unmittelbarem Anschluß an die Kirche, um 11½ Uhr. 3. Festmahl im Palmengarten um 5 Uhr. 4. Festvorstellung im Opernhaus, Beginn 7½ Uhr. 5. Beginn der allgemeinen Illumination gegen 8½ Uhr.

* **Aus Hessen.** (Genossenschaftliche Kornlagerhäuser.) Zu gelegender Zeit, wo in Preußen eine Vorlage über den Bau von Kornhäusern an den Landtag kommt, werden auch in Süddeutschland die gleichen Pläne erörtert. In Bayern und Baden haben die Regierungen bereits genossenschaftliche Kornhäuser unterstützt, in Hessen hat vor einigen Wochen der landwirtschaftliche Verein für Rheinhessen zu Darmstadt nach längerer Diskussion beschlossen: Die Organisation des genossenschaftlichen Verkaufes von Getreide ist als dringendes Bedürfnis und als eine der wichtigsten Aufgaben der landwirtschaftlichen Vereinskörperschaften anzusehen. In diesem Sinn sind zunächst für Braugerste und die für ihre Kultur besonders geeigneten Niedorte vollkommen kaufmännische, auf genossenschaftlicher Grundlage ruhende Einrichtungen in Anlehnung an Getreidelagerhäuser zu schaffen. Der Vorstand wird beauftragt, in Verbindung mit dem Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften die einleitenden Schritte zu veranlassen und die Großherzogliche Regierung zu ersuchen, in der geeigneten Weise die erforderlichen Lagerhäuser für fragliche Einrichtung demnächst zur Verfügung stellen zu wollen. Die Regierung ist nach privaten Mitteilungen geneigt, auf diese Wünsche einzugehen.

* **Aus Baden.** Das Komite zur Errichtung eines Bismarckdenkmals in Heidelberg hat die Ausführung an Professor Donndorf in Stuttgart vergeben. Die Büste in weißem Marmor erhält eine Höhe von 1 Meter 30 Centimeter, der Sockel in rotem schwedischen Granit von 3 Meter 70 Centimeter. Als Aufstellungsplatz ist die Mitte des Bismarckgartens in Aussicht genommen. Die Lieferungszeit ist auf längstens 1. April des kommenden Jahres bestimmt.

* **Bretten.** Der Verein zur Förderung der Errichtung eines Melanchton-Museums hat sich jetzt gebildet. Die Kosten für dasselbe werden auf 150 000 Mk. veranschlagt. Die Grundsteinlegung soll am 400jährigen Geburtstag des Reformators, am 16. Februar 1897, stattfinden.

München, 24. April. Die Schäfflergehilfen beschlossen gestern mit 409 gegen 24 Stimmen den Streik. Demgemäß sind heute früh eine große Anzahl von Gehilfen in den Ausstand eingetreten.

* Das **germanische Museum** in **Nürnberg** hat im Jahre 1895 eine Einnahme von 175 035 M. gehabt, darunter 129 185 M. Jahresbeiträge. Die Ausgaben beliefen sich auf 167 701 Mk., darunter 67 004 Mark für die Ergänzung der Sammlungen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. April. Die Wiener Vertrauensmänner der Sozialdemokratie beschlossen, am 1. Mai ihre Kinder nicht in die Schule zu schicken, sondern im geschlossenen Zuge über die Ringstraße in den Prater zu führen.

Großbritannien.

London, 24. April. Meldung aus Buluwayo vom 22. d.: Eine Abteilung von 300 Mann verließ heute vormittag Buluwayo und griff die Matabele

4 Meilen nordöstlich von Buluwayo in der Nähe des Flusses Umguza an. Es entspann sich ein heftiges Gefecht; die englische Streitmacht wurde einige Mal hart bedrängt, behielt aber, nachdem sie einen heftigen Flankenangriff abgeschlagen, die Oberhand und trieb den Feind zurück, worauf Befehl gegeben wurde, nach Buluwayo sich zurückzuziehen.

Rußland.

* Nach einer Meldung der „Post" aus **Petersburg** verlautet dort, daß zwischen der deutschen und russischen Eisenbahnverwaltung eine Uebereinkunft zu stande gekommen ist, wonach sich die deutschen Eisenbahnen verpflichten, die Tarife für Waren, welche auf dem Seewege aus Rußland kommen, herabzusetzen, während von den russischen Eisenbahnen Transport-Ermäßigungen für Maschinen und Produkte der deutschen metallurgischen Industrie, die auf dem Landwege nach Rußland eingeführt werden, gewährt werden wird.

Verschiedenes.

Warnung. Der preußische Minister des Innern erläßt folgende Warnung vor einer Bande von Seelenverkäufern: Ein gewisser Lazarus Schwartz aus Buenos Aires, der als Mädchenhändler bekannt ist, hat sich vor einiger Zeit nach Europa begeben, um Mädchen nach Südamerika zu werben. Schwartz, der ein gewandtes Auftreten hat und mehrere Sprachen beherrscht, ist in Tulscha in Rumänien geboren und gegenwärtig argentinischer Staatsbürger. Er ist 42—44 Jahre alt und 1,60 Meter groß und hat graue Augen, schwarze Haare, einen schwarzen Bart oder Schnurrbart, krumme Beine und zwei rote Flecke an der Nase. Als Endziel seiner Reise hat er Montevideo angegeben. Meist reist er getrennt von den angeworbenen Mädchen. Als seine Genossen werden genannt: Gerson Baum, Isidor Bing, Moritz Kaiser, Josef Katz, Mendel Kaufer, Isidor Klopper, Israel Magorowitsch, Fichel Magorowitsch, Sigmund Reicher, Karl Roch, Sali Salowich, Max Schorr, Moses Schuldreich, Heinrich Schwarzmann, Moritz Seiler, Adolf Stein, Juchtl Steinmann und Wolf Wilemson. Die Behörden sind angewiesen, auf die Kupplerbande ein wachsames Auge zu haben und etwa angeworbene Mädchen und deren Angehörige zu warnen.

* **Röntgens Strahlen.** Prof. Röntgen hat soeben eine zweite Mitteilung über die von ihm entdeckten Strahlen im Verlage der Stahel'schen Hof- und Universitätsbuchhandlung in Würzburg veröffentlicht, die neue interessante Ergebnisse seiner weiteren Versuche zum Inhalt hat. Er leitet diese am 9. März abgeschlossene Studie mit der Bemerkung ein, daß er seine Arbeiten auf mehrere Wochen unterbrechen müsse.

* **Pest.** Baron Hirsch, der bekannte jüdische Millionär, ist in der Nacht zum 21. ds. auf dem Gut Ogyalla bei Komorn an einem Herzschlag gestorben. Er weilte dort als Gast der ihm befreundeten Familie Ehrenfeld. In Börsenkreisen beziffert man die Hinterlassenschaft des Finanzmannes auf weit über 400 Millionen Mark. Seine Vermögen „verdiente" Baron Hirsch hauptsächlich an seinen Geschäften mit der Türkei. Insbesondere sind die Operationen, welche er mit den türkischen Eisenbahnen vornahm, für ihn ungeheuer gewinnbringend gewesen, während sie auch von anderer Seite ihm heftige Anfeindungen zuzogen. Viel genannt wird sein Name anläßlich der von ihm begründeten Kolonisierungs-Gesellschaft der russischen Juden, deren Aktienkapital von 40 Millionen Mark Hirsch fast allein übernahm. Die Gesellschaft hat den Zweck, die Auswanderung der Juden zu fördern. Die von der Gesellschaft angelegten landwirtschaftlichen Kolonien in Südamerika sind bekanntlich nicht gediehen. Auf seinen mährischen und ungarischen Gütern empfing er die vornehmsten Jagdgäste, die Prinzen von Orleans, englische Lords und andere vornehme Freunde. In Paris selbst bewohnte Hirsch ein architektonisch berühmtes Palais. Nachdem ihm die Aufnahme in einen vornehmen Klub verweigert worden war, verbrachte er einen Teil des Jahres auch in England, wo er große Besitzungen gekauft hat. Zu seinen englischen Freunden zählte auch der Prinz von Wales. Umgeben vom größten Ueberflusse, lebte er persönlich höchst einfach.

* **Ein tollkühnes Unterfangen** muß die Zweiradreise von London nach Schanghei genannt werden, auf welcher, wie die „Kölnische Volksztg." berichtet, ein Mitglied des Londoner Cafford Cycling-Klub soeben begriffen ist; seinem Eintreffen in St. Petersburg wird stündlich entgegengesehen. Von dort geht die Reise, täglich etwa 100 Kilometer, nach Moskau zu den Krönungsfeierlichkeiten, dann durch Sibirien und die Mantschurei nach Schanghai, von wo der tollkühne Mann, d. h. wenn er lebend dahin gelangt, mit dem Dampfer heimzukehren und Mitte September wieder in London einzutreffen gedenkt.

* **London.** Seit langer Zeit hat kein Zeitungs-„Eingesandt" ein solches Aufsehen unter der vornehmen Herrenwelt erregt wie die im „Daily Chronicle" erschienene Philippika des Lord Ronald Gower gegen den Zylinderhut. Er behauptet, auf dem Kontinent sei es das Vorrecht der Handlungsreisenden geworden, mit diesen Hüten als „vornehme Leute" zu posieren, und fordert den Prinzen Wales auf, die Unsitte des Tragens einer so abgeschmackten und unbequemen Kopfbedeckung durch sein Beispiel abzuschaffen. Das Communiqué von einem so wirklich vornehmen Menschen, wie Lord Ronald Gower es ist, ausgehend, hat hier die ernstlichste Beachtung gefunden und die Tagesblätter widmen demselben in Leitartikeln eingehende Besprechungen.

* **Ein sonderbarer Kauz** erblickte, wie man aus Madrid schreibt, dieser Tage zum zweiten Mal in Arenys del Mar (Katalonien) das Licht der Sonne. Der Mann, Fondrobona mit Namen, hielt sich 20 Jahre lang in einem engen Verließ seines Hauses eingeschlossen. Um sich nämlich im Jahre 1876 dem Militärdienste zu entziehen, war er zu seinem sonderbaren Entschluß gekommen und ließ durch seine Familie verbreiten, daß er nach Frankreich entflohen sei. Sein Vater beschäftigte ihn mit Herstellung von Korkstöpseln und drohte, ihn anzuzeigen, wenn er das ihm zugewiesene Arbeitspensum nicht leistete. Endlich gelangte aber dieser Fall zur Kenntnis der Behörden und man zog den sonderbaren Einsiedler aus seinem Verließ heraus. Kaum konnte man in ihm einen Menschen erkennen: Haupt- und Barthaar hatten seit 20 Jahren keine Scheere gesehen; und der Gesichtsausdruck war vollständig vertiert. Die Kleidung des Mannes bestand aus einigen wenigen Lumpen. Auf Anordnung des Bürgermeisters gab ihm ein Barbier sein menschliches Aussehen wieder und ein Schneider machte ihm Kleider. Gegenwärtig wird er als ein Wundertier von jung und alt angestaunt.

Litterarisches.

* Der Erziehung der Taubstummblinden ist in jüngster Zeit wiederholt gedacht worden auf Grund von Mitteilungen über in Amerika beobachtete Fälle. Im neuesten Heft von **„Vom Fels zum Meer"** (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Preis des Heftes 75 Pf.) wird nun über die Erziehung eines taubstummen und blinden Mädchens berichtet, das in der Familie eines deutschen Taubstummenlehrers, Herrn Otto S. Wolf in Würzburg, Aufnahme gefunden hat und gegenwärtig eine höchst erfreuliche geistige Entwickelung aufzuweisen hat. Der in schlichtem Tone gehaltenen Schilderung des mühsamen Erziehungsweges sind zwei Bilder beigegeben, die dem Leser die Art des Verkehrs der Lehrerin mit dem jungen Mädchen veranschaulichen. Aus dem sonstigen reichen Inhalt des Heftes sind neben den Romanen „Die Bachantin" von L. Ganghofer, „Moderne Jugend" von Biancia Bobertag und „Kußwirkungen" von Helene Böhlau eine größere Anzahl von Artikeln zu erwähnen, die der Vielseitigkeit des Blattes das beste Zeugnis ausstellen. Litterarischer und künstlicher Inhalt zeigen vornehmen Geist u. die Ausstattung ist einfach mustergiltig.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 23. April 1896.

	höchst.	mittel.	niederst.
Kernen	8 M. 50 Pf.	8 M. 40 Pf.	8 M. 40 Pf.
Dinkel	6 M. 45 Pf.	6 M. 30 Pf.	6 M. 00 Pf.
Haber	7 M. — Pf.	6 M. 80 Pf.	6 M. 80 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 50 Pf. Roggen 2 M. 50 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen 4 M. 50 Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn — M. — Pf., Kartoffeln — M. 70 Pf., pro Ztr. 2 M. 60 Pf.

Gestorben:

den 24. April: Johann Gottlob Kretzschmar, 79 Jahre alt. Beerdigung am Sonntag den 26. April, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

G. Pfletschinger, Schullehrer a. D., Stuttgart-Gosbach. Adolf Rüdiger, Kaufmann, Herrenberg. Elise Weiblen, geb. Bantlin, Metzingen. Albertine Mezger, Pfarrers Gattin, Stubersheim. Karoline Friederich, Bäckers Gattin, Kochendorf.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 26. April.

Für Sonntag und Montag ist zwar noch mehrfach fühles, aber nur noch zeitweilig bewölktes und dabei trockenes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Paris, 25. April. Nach einer Note der „Agence Havas" setzt Präsident Faure heute die Besprechungen mit Politikern fort. Die Ansicht verdient Glauben, Faure werde nach der gestrigen Besprechung mit Brisson auf Uebernahme der Kabinetsbildung durch Meline bestehen, mit dem er gestern 2 Stunden sprach. Auch die Parlamentskreise nehmen an, daß Meline wegen seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu verschiedenen Fraktionen der Deputiertenkammer die größten Chancen habe, die Krise zu lösen. Im Kabinet Meline übernahm voraussichtlich Hanotoux das Aeußere. Meline dürfte zur Befestigung der Majorität von dem Präsidenten Faure ein event. vollziehbares Auflösungsdekret für die Kammer verlangen. Der Präsident aber zögere, solches auszustellen.

Paris, 25. April. Gestern abend fand eine äußerst stark besuchte sozialistische Protestversammlung in der Tivolivauxhalle gegen den Senat statt. Nach den aufreizenden Reden Pelletan's und Jaures wurde eine den Senat verurteilende, eine Verfassungsrevision verlangende Tagesordnung angenommen. Nach Schluß derselben wurde die vor den Zeitungsredaktionen und dem Republikplatze laut manifestierende, auf den Senat „Pereat" rufende Menge von den Schutzleuten zurückgedrängt. Mehrere Verhaftungen, darunter Guerin, Redakteur der „Libre Parole", wurden vorgenommen.

Madrid, 25. April. Der Führer der Aufständischen, Maceo, ist wie aus Havannah gemeldet wird, umzingelt. General Weyler bewilligte den Aufständischen einen zwanzigtägigen Aufschub zur Unterwerfung.

Kapstadt, 25. April. Reuter meldet: Sir Hercules Robinson erhielt die Antwort Krügers auf die Einladung Chamberlains nach England zu kommen und kabelte dieselbe nach England. Krüger sagt, er könne jetzt nicht nach England reisen, weil der Volkraad seine Anwesenheit im Lande verlange.

Prätoria, 25. April. Die Untersuchung gegen die Uitlander wurde gestern wieder aufgenommen. Philipps, Farrar und Oberst Rhodes anerkannten, daß sie des Hochverrats, die übrigen Gefangenen, daß sie der Majestätsbeleidigung schuldig seien.

Hiezu Jugendfreund Nr. 17.

Ein Wunderkind.

Von **A. Polapenko.**

Aus dem Russischen von H. Ronne.

Nachdruck verboten.

Der mäßig große Saal des Konservatoriums in Petersburg war nur halb erleuchtet. Die Wandkandelaber waren nur einer um den andern angesteckt, und von den Flammen der großen Kronleuchter brannte nur die eine Seite nach der Estrade zu. Zu dem „Preis-Abend" waren nur die Schüler und die Angehörigen der Mitwirkenden zugelassen. Im Saale war es ziemlich leer. Die Angehörigen der Spieler saßen nahe an der Estrade, die Schüler aber suchten sich einen Platz in den letzten Reihen, wo es den Damen und jungen Mädchen bequemer war, der Nachbarin ins Oehrchen zu tuscheln und mit den Nachbarn zu kokettieren, den Herren aber leichter, die Herzen zu erobern.

Ein erwachsener Flötist mit rotem Schnurrbart hatte soeben seine Cantilene beendigt; mit vor Anstrengung gerötetem Gesicht verließ er die Estrade und ging auf den Korridor hinaus. Niemand hatte Acht gegeben, ob er gut oder schlecht gespielt hatte. Er hatte die ihm vom Professor aufgegebene Nummer abgespielt und war kein Mal aus dem Takt gefallen, das war alles.

Nach ihm erschien auf der Estrade ein Knabe von etwa zwölf Jahren. Sein kleines längliches Gesichtchen war blaß, seine blonden Haare waren sorgfältig gekämmt und an der Seite gescheitelt. In der einen Hand hielt er eine Violine, etwas kleiner als die gewöhnlichen, in der andern den Bogen. Er hatte eine kurze, kleine Jacke und kurze Hosen an.

Das Aeußere des Knaben hatte niemandes Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und man hätte wahrscheinlich auf ihn ebensowenig Acht gegeben, wie auf den bärtigen Flötisten. Aber mit ihm zusammen kam der Professor auf die Estrade, setzte sich selber an das Klavier und spielte gleich darauf ein Ritornell mit der offenbaren Absicht, den Knaben zu begleiten. Das rief in den letzten Reihen eine gewisse Bewegung hervor.

„Was ist das für ein Junge? „Der Alte" selber begleitet ihn?" fragten die Pianistinnen.

„Wie, Sie wissen es nicht? Das ist Spiridonof — er berechtigt zu glänzenden Hoffnungen!" erklärte ein Waldhornbläser. „Der Alte sagt, daß ein zweiter Paganini aus dem Knaben werden wird, und hofft, durch ihn berühmt zu werden!"

„Ach, Spiridonof, der ist es? —"

Von Spiridonof haben alle gehört: Schon seit einem Jahre spricht man von ihm. Der Junge macht außerordentliche Fortschritte. Er hätte schon jetzt in einem öffentlichen Konzert auftreten können, und würde besser als mancher erwachsene Geiger gespielt haben. Der Alte erlaubte es ihm aber nicht, weil er ihm die „Jungfräulichkeit seines Talentes" bewahren wollte.

„Warum ist er so blaß, der Arme?" fragte eine rotwangige Sopranistin.

„Diese Bläße ist die Begleiterin des wahren Talentes", sagte ein Baritonist, welcher ein blasses Gesicht und einen Haufen schwarzes Haar auf dem Kopf hatte. Der Hornbläser, durch diese Bemerkung ganz vernichtet, da er weder ein blasses Gesicht noch Talent besaß, wandte das Gesicht wieder zu der Estrade.

In der zweiten Reihe, in welcher hauptsächlich die Angehörigen Platz genommen hatten, saß links auf dem äußersten Stuhle ein Mann, welcher mit außerordentlicher Aufmerksamkeit den Blick auf den blassen Knaben heftete. Es war ein langer, magerer Mensch, mit rasiertem Gesicht und wenig Haaren auf dem Kopfe. Man konnte ihm gute fünfzig geben, da er auf der Stirne, den Backen, über dem Kinn und um die Augen viele tiefe Falten hatte und in den dünnen Haaren sich schon ziemlich viel Grau zeigte. Seine zusammengezogenen Augenbrauen ließen auf einen starken und festen Willen schließen; zu gleicher Zeit aber leuchtete es aus seinen Augen wie von Rührung. Man sah ihm an, daß er aufgeregt war und eine wichtige Entscheidung erwartete. Bekleidet war er mit einem altmodischen, langen, schwarzen Rock, welcher bis unten zugeknöpft war.

Der blasse Knabe spielte. Vor allem gefiel es, daß er die Geige außerordentlich ruhig hielt und den Bogen mit einer nur durch lange Gewöhnung zu erwerbenden Sicherheit führte. Der Professor hatte viel gewagt, denn er hatte ihm nicht ein Schülerstück, sondern eine leichte Konzert-Pièce gegeben. Der Alte wollte mit seiner Schule Ehre einlegen, und in der That hatte er guten Erfolg, da Spiridonof vorzüglich spielte. Der Alte selbst drückte, während er den Knaben auf dem Klavier begleitete, auch seinerseits durch die Bewegungen seines Oberkörpers die verschiedenen Stimmungen des Stückes aus.

Das eine Mal richtete es sich gerade auf, dann streckte er den Kopf vorwärts, dann lehnte er sich langsam auf den Stuhl zurück, dann warf er sich ungestüm auf die Tasten, — kurz, der ganze Mensch spielte mit und machte dadurch den Eindruck vollständig. Alle bewunderten die Geschicklichkeit des jungen Virtuosen, welcher sich nur mit Mühe auf seinen dünnen Beinchen halten zu können schien, so mager und abgeplagt sah er aus. Als er zu Ende war, klatschte man Beifall; das war gegen die Regel; aber die aufrichtige Bewunderung durchbrach eben die Regel. Spiridonof verbeugte sich hastig, verließ die Estrade, und feierlich und stolz folgte ihm der Alte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 65. Montag den 27. April 1896. 65. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20** Pf. im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45** Pf., außerhalb desselben **1 M. 70** Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche** in den Gemeinden **Grab, Heutensbach** und **Unterweißach** ist **erloschen.**

Den 25. April 1896.

K. Oberamt. Frommeld, AM.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 6./7. d. M. wurde in Sulzbach a. M. im Gasthaus zur Sonne ein neuer wollener Shawl von blauer Farbe, mit dunkelblauen Querstreifen an beiden Enden im Wert von etwa 3 M. entwendet.

Um Nachforschung nach dem Thäter und dem Shawl, sowie um sachdienliche Mitteilungen wird ersucht.

Den 24. April 1896.

Amtsanwalt:
Holland.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

gegen **Gustav Heller,** Metzger von Sulzbach, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 24. April 1896.

Gerichtsschreiber:
Hummel.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 1. Mai d. J.,** vormittags von 10 Uhr an auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen: Steinberg Abt. 5 (Hirschreute), Steinberg Abt. 1 (Spechtsbühl) und Fehl Abt. 23 (Reutele) im Aufstreich:

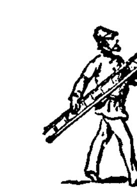
Eichen		4 Stück mit	1,28 Fm.	
Nadelholz-Langholz	II. Classe	1 „ „	1,27 „	
„ „	III. „	21 „ „	17,29 „	
„ „	IV. „	287 „ „	118,41 „	
„ „	V. „	278 „ „	61,77 „	
„ Sägholz	II., III. „	13 „ „	6,17 „	

Den 24. April 1896.

Stadtpflege.

Backnang.

Feuerwehr.



Nächsten **Freitag den 1. Mai, präzis nachmittags 5 Uhr,** hat die

Gesamt-Feuerwehr

zur Frühjahrsmusterung und Uebung auszurücken.

Das Kommando.

Steinbach.

Fahrnis-Verkauf.

Am **Freitag den 1. Mai,** als am Feiertag Philippus und Jakobus, von morgens 8½ Uhr an, verkauft **Pauline Föll Wwe.** in ihrer Behausung folgende Fahrnis:

1 Paar Ochsen, 1 Paar Stiere, 2 kleinere Stiere, 4 Räupling, 3 Kühe, 2 Schweine, 3 Wägen, 1 Pflug, 1 eiserne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 Putzmühle, 1 Obstmühle samt Presse, 1 Angersenmühle, Faß- und Bandgeschirr, den sämtlichen Vorrat an Heu und Stroh, sowie sämtliche Baumannsfahrnis durch alle Rubriken, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Backnang.

Verkauf von Gebäuden und Grundstücken.

Gottlieb Pfizenmaier, Bauer hier verkauft am

Dienstag den 28. April 1896, vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmal** im öffentlichen Aufstreiche:

1) Sein Wohnhaus m. Scheuer, Stall und Remisenanbau sowie Hofraum, an der Weißacherstraße,

2) 4 ha 18 a 80 qm (13²/₈ Morgen 14,6 Ruthen) Aecker, Wiesen u. Baumgüter.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 24. April 1896.

Ratsschreiberei:
Leins.

Backnang.

Für 2 Knaben (5 und 9 Jahre alt) suche ich ein gutes

Kosthaus.

Den 27. April 1896.

Armenpfleger:
Leins.

1200 Mk. gutgesicherte

Zieler

werden gegen Bargeld umzusetzen gesucht.

Amtsnotar **Sommer** in **Unterweißach.**

Geldantrag

1000 Mark hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat

Pfleger **Christian Weller,** Heutensbach.

Frachtbriefe

vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai & Juni

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

die Redaktion.

Die Allgemeine Fortbildungsschule

beginnt erst am **Mittwoch den 6. Mai,** für die Töchter um 2 Uhr, für die Söhne um 5 Uhr. Wer nicht in die **gewerbliche** Fortbildungsschule aufgenommen ist, hat in ersterer zu erscheinen.

Backnang, den 25. April 1896.

Ortsschulinspektorat.
Paret.

Gewerbl. Fortbildungsschule Backnang.

Das **Sommersemester** beginnt ~~**Dienstag den 5. Mai,**~~ und zwar wird **Englisch** je am **Dienstag, Französisch** je am **Freitag abend** von 8 bis 9 Uhr, **Zeichnen Sonntag vormittag** ½8—9 Uhr gegeben, und es können die Anmeldungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bezw. am 4. Mai erfolgen. Das Schulgeld, für den Sprachkurs 2 M., fürs Zeichnen 1 M., ist gleich beim Eintritt zu entrichten.

Für die **Winterabendkurse** findet mit Rücksicht auf die **allgemeine Fortbildungsschule** schon jetzt, und zwar **Montag den 4. Mai, abends 8 Uhr in den Lokalen der Realschule** eine **Aufnahmeprüfung** statt, deren Bestehen von dem Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule, an der **auch im Sommer** unterrichtet wird, entbindet.

Der Vorstand

des Gewerbeschulrats: Stadtschultheiß **Gock.**

der Fortbildungsschule: Reallehrer **Mergenthaler.**

Fleischer-Innung f. d. OA.Bezirk Backnang.

Lehrlings-Prüfung.

Dieselbe findet im Laufe dieser Woche statt und sind die zu Prüfenden sofort dem Vorstand anzuzeigen.

Den 27. April 1896.

Sorg.

Steinbach.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, wegen Kränklichkeit u. hohen Alters sein Hofgut, bestehend in einem Oekonomiegebäude und ca. 25 Morgen Baumgärten, Aecker, Wiesen, Weinberge und Wald

am Freitag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung zu bringen, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. April 1896.

Gottlieb Ulmer.

Gratulations-Karten

aller Art in größter Auswahl billigst in

J. Rath's Buch- & Papierhandlung beim Engel.

von einigen tausend angesehenen Professoren und Aerzten erprobt, angewandt und empfohlen! Beim Publikum seit 14 Jahren als das **beste, billigste** u. **unschädlichste**

Blutreinigungs- und Abführmittel

besonders im Frühjahr u. Herbst beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen, Tropfen, Mixturen, Bitterwässern etc. vorgezogen. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken u. muss das Etiquett der Apotheker **Rich. Brandt's Schweizerpillen** ein weisses Kreuz, wie obenstehende Abbildung, in roth. Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.